



KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

Klimawin BW

Bericht

2025

**KEA KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR BADEN-WÜRTTEMBERG
GMBH**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	5
2. Die Klimawin BW	6
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	6
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	6
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	7
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	8
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	8
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	9
4. Unsere Schwerpunktthemen	10
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	10
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	10
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	10
4.4 Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	16
5. Weitere Aktivitäten	20
6. Unser Klimawin BW-Projekt	31
6.1 Das Projekt	31
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	31
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	32
6.4 Ausblick	32
Impressum	34

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

Die globale Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Das Erreichen der Klimaschutzziele erfordert entschlossene Anstrengungen auf allen Ebenen. Ein Scheitern könnte spätestens in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zu einer globalen Katastrophe von heute noch nicht vorstellbarem Ausmaß führen. Dieses Risiko gilt es mit allen Kräften zu minimieren. Wir – die KEA-BW – wollen unseren Teil dazu beitragen, dass in Baden-Württemberg die notwendigen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zudem unterstützen wir den damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel.

Die KEA-BW als Energieagentur des Landes versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Klimaschutz in Baden-Württemberg. Wir unterstützen die Landesregierung bei Energieeinsparung, rationeller Energieverwendung, der Nutzung erneuerbarer Energien, nachhaltiger Mobilität sowie Klimaanpassung. Wir sind neutral, unabhängig und dem Klimaschutz verpflichtet. Unsere Kompetenzen decken ein breites Spektrum in den Themenfeldern Energieeinsparung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität ab. Wir informieren, motivieren und unterstützen vor allem Kommunen sowohl bei konkreten Projekten als auch in strategischen Fragen. Daneben sind Verbände, Multiplikatoren, Umsetzer und letztlich alle Bürgerinnen und Bürger unsere Zielgruppe. Wir unterstützen und vernetzen Akteure in Politik, Verwaltung, Forschung, Industrie und Gewerbe sowie Sozialeinrichtungen, um den Klimaschutz voranzubringen.

Wir handeln aus Überzeugung und in Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft. Wir arbeiten nicht gewinnorientiert und sind unabhängig von Interessen privater und öffentlicher Unternehmen. Die KEA-BW finanziert sich überwiegend durch öffentliche Mittel. Bei unserer täglichen Arbeit beachten wir ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte. Sowohl interkollegial als auch mit unseren Partnern und Kunden pflegen wir einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang.

Die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH wurde 1994 gegründet. Gesellschafter ist seit 2017 zu 100 Prozent das Land Baden-Württemberg. Zur Stärkung der Klimaschutzaktivitäten in Baden-Württemberg und zur Unterstützung der Anspruchsgruppen des Landes hat die KEA-BW Kompetenzzentren bzw. Bereiche aufgebaut. Deren Tätigkeitsfelder spiegeln die Zukunftsthemen der Energiewende wider und umfassen zahlreiche kostenfreie Angebote und Dienstleistungen, die grundsätzlich allen Interessierten offenstehen:

- Bereich Grundsatzfragen und Förderprogramme
- Bereich Erneuerbare BW
- Bereich Nachhaltige Mobilität
- Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz
- Kompetenzzentrum Energiemanagement
- Kompetenzzentrum Contracting

- Kompetenzzentrum Wärmewende
- Kompetenzzentrum Wasser und Boden
- Informationsprogramm Zukunft Altbau
- Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bereiche und Kompetenzzentren treten unter dem Dach der KEA-BW vereint auf. Aufgabe des Unternehmens ist die Mitwirkung an der Klimaschutzpolitik des Landes Baden-Württemberg. Hierzu wurden im Gesellschaftsvertrag der KEA-BW folgende grundsätzliche Aufgaben definiert:

Die Gesellschaft wirkt mit bei Aufgaben und Maßnahmen des Klimaschutzes, insbesondere der rationellen Energieerzeugung, des Energiesparens und der Nutzung regenerativer Energieträger im Land Baden-Württemberg. Sie wendet sich hierbei vornehmlich an öffentliche Einrichtungen, Multiplikatoren sowie an Unternehmen und Endverbraucher. Die Gesellschaft bietet insbesondere folgende Dienstleistungen zur rationellen Energieerzeugung, zur Energieeinsparung und zur verstärkten Nutzung regenerativer Energieträger sowie zur Klimafolgenanpassung an: Unterstützung bei der Aufstellung und Umsetzung von Energie- und Klimaschutzkonzepten und der kommunalen Wärmeplanung, Mitwirkung bei Raumordnungsplanungen, Unterstützung bei der Planung, der Umsetzung, dem Betrieb und der Finanzierung integraler Einzelprojekte, Vermittlung zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Projektträgern zur Durchführung von Forschungs- und Demonstrationsvorhaben, Information über Beratungs- und Fördermöglichkeiten, Unterstützung von Landesministerien, Landesunternehmen und Kommunen bei der Umsetzung der Energiewende, Initialberatungen, Erstinformationen und Durchführung von Veranstaltungen zu den Themen kommunaler Klimaschutz, Energiemanagement, Contracting, Wärmenetze, Bioenergie, Solarenergie, KWK, Klimafolgenanpassung, nachhaltige Mobilität sowie energetische Gebäudemodernisierung, Durchführung von Schulungen zu energietechnischen und energiewirtschaftlichen Themen und Klimaschutz. Damit trägt die KEA-BW bereits mit ihrem Auftrag dazu bei, die nachhaltige Entwicklung der beratenen Kommunen bzw. der beratenen Unternehmen zu verbessern.



1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter:

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

Die Klimawin BW wurde unterzeichnet am: 18.01.2018

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunktsetzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	nein	nein
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	nein	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	nein	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	nein	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	ja	nein	nein
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	ja	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	nein	nein
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	ja	nein	nein
Leitsatz 11 – Transparenz	ja	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	ja	ja	ja

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: Weinberg am Schimmelhüttenweg		
Schwerpunktbereich:		
ökologische Nachhaltigkeit: ja	soziale Nachhaltigkeit: nein	
Art der Förderung		
finanziell: ja	materiell: nein	personell: ja

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Die KEA-BW hat sich dem Unternehmenszweck verschrieben, den Klimaschutz (Leitsatz 1) in Baden-Württemberg voranzubringen. Firmenintern hat sich die KEA-BW auch für den aktuellen Berichtszeitraum das Ziel gesetzt, den Strom- und Wärmebedarf weiter niedrig zu halten und auf diese Weise CO₂-Emissionen zu vermeiden. Die KEA-BW setzt bei ihren Klimaschutzbemühungen verstärkt auf öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Der Beitritt zum Klimabündnis Baden-Württemberg im September 2020 unterstreicht unser Engagement.

Aufgrund des dringlichen Handlungsbedarfs zur Eindämmung der Klimakrise hat die KEA-BW für den aktuellen Berichtszeitraum auch am Leitsatz 12 (Anreize zur Transformation) als Schwerpunktthema festgehalten. Innerhalb der Belegschaft ist die Motivation hoch, ständig neue Anreize zum Umdenken und Handeln zu setzen, die externe wie interne Klimaschutzwirkung entfalten sollen.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz

4.3.1 Zielsetzung

Die KEA-BW versteht Klimaschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch wirksame Zusammenarbeit, klare Prioritäten und konsequente Umsetzung erfolgreich gestaltet werden kann. Ziel unseres Handelns ist es, Kommunen, öffentliche Einrichtungen und weitere Akteure dabei zu unterstützen, konkrete Beiträge zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg zu leisten und diese wirksam in die Fläche zu bringen.

Dabei verfolgt die KEA-BW einen ganzheitlichen Ansatz. Fachbereiche arbeiten bereits heute in vielen Themenfeldern bereichsübergreifend zusammen. Im Berichtszeitraum wurde diese Zusammenarbeit weiter gestärkt, um komplexe Herausforderungen der Energiewende noch abgestimmter und lösungsorientierter bearbeiten zu können.

Zugleich überprüft die KEA-BW im Rahmen ihrer laufenden strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung, wie Strukturen und Prozesse so ausgestaltet werden können, dass sie die fachliche Arbeit wirksam unterstützen, Ressourcen zielgerichtet einsetzen und die Organisation handlungsfähig halten.

Im Mittelpunkt steht dabei eine praxisnahe und wirkungsorientierte Arbeitsweise. Die KEA-BW legt Wert darauf, ihre Angebote, Formate und Unterstützungsleistungen so weiterzuentwickeln, dass sie für Kommunen und weitere Zielgruppen möglichst anschlussfähig, nutzbar und umsetzungsorientiert sind.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum Impulse für ein Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis gesetzt, das Orientierung, Eigenverantwortung und lösungsorientiertes Handeln stärkt. Ziel ist es, die Kompetenzen der Mitarbeitenden bestmöglich zur Wirkung zu bringen und bereichsübergreifende Zusammenarbeit weiter zu erleichtern.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen

- Vorbereitung einer vertieften strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung der KEA-BW unter der kommenden, ab 01.01.2026 neu aufgestellten Geschäftsführung.
- Überprüfung bestehender Organisations- und Prozessstrukturen mit dem Ziel, Wirkung, Klarheit und Umsetzbarkeit weiter zu verbessern.
- Erarbeitung erster Leitgedanken zur künftigen Positionierung der KEA-BW sowie zur Weiterentwicklung bereichsübergreifender Zusammenarbeit.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Fach- und Querschnittsbereichen in ausgewählten Themenfeldern.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit regionalen Energie- und Klimaschutzagenturen sowie weiteren Multiplikatoren zur Erhöhung von Reichweite und Umsetzungskraft.
- Verstärkte Ausrichtung von Projekten und Aktivitäten an Klimawirkung, Hebelwirkung und praktischer Umsetzbarkeit.
- Weiterentwicklung von Initialberatung, Netzwerkmanagement und Wissenstransfer zur Verbesserung des Zugangs zu Angeboten der KEA-BW.
- Setzen von Impulsen für eine Zusammenarbeit, die Eigenverantwortung, Vertrauen und lösungsorientiertes Handeln stärkt.
- Vereinfachung einzelner interner Prozesse zur Unterstützung effizienter Abläufe und klarerer Zuständigkeiten.

4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Im Berichtszeitraum konnten erste Grundlagen für die weitere strategische und organisatorische Weiterentwicklung der KEA-BW geschaffen werden. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit wurde in ausgewählten Themenfeldern intensiviert und der Austausch zwischen Fach- und Querschnittsbereichen weiter gestärkt. Dadurch konnten Themen und Projekte in mehreren Bereichen abgestimmter betrachtet und bearbeitet werden.

Zudem wurde die Ausrichtung auf Wirkung, Reichweite und Umsetzbarkeit in der Weiterentwicklung von Angeboten und Arbeitsweisen geschärft. Erste Prozesse und Arbeitsabläufe wurden vereinfacht und stärker an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet. Dies trug zu klareren Abstimmungen und pragmatischeren Lösungsansätzen innerhalb der Organisation bei.

Auch die Zusammenarbeit mit regionalen Energieagenturen und weiteren Partnern wurde weiter ausgebaut. Dadurch konnten bestehende Netzwerke gestärkt und Reichweite sowie Anschlussfähigkeit einzelner Angebote verbessert werden.

Darüber hinaus wurden Impulse für ein stärker verantwortungsorientiertes Führungs- und Zusammenarbeitsverständnis gesetzt. Eigenverantwortliches Arbeiten, lösungsorientiertes Handeln und vertrauensbasierte Zusammenarbeit gewannen in verschiedenen Arbeitszusammenhängen weiter an Bedeutung.

Insgesamt haben die im Berichtszeitraum angestoßenen Arbeiten wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die KEA-BW in ihrer Rolle als Landesenergieagentur und Unterstützungsorganisation für Klimaschutz und Energiewende in Baden-Württemberg weiterzuentwickeln.

4.3.4 Indikatoren

Im Rahmen der laufenden strategischen Weiterentwicklung diskutiert die KEA-BW geeignete Indikatoren zur Messung ihrer Wirkung im Klimaschutz. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere Reichweite, Multiplikationswirkung sowie die durch Projekte, Programme und Netzwerke angestoßenen Umsetzungsaktivitäten bei externen Akteuren, insbesondere Kommunen.

Als mögliche Indikatoren werden unter anderem die Anzahl unterstützter Umsetzungsmaßnahmen sowie die über Programme, Netzwerke und Multiplikatoren erreichte Verbreitungswirkung betrachtet. Die konkrete Ausgestaltung eines stärker wirkungsorientierten Monitorings wird im Jahr 2026 weiter vertieft.

Die KEA-BW hat sich bewusst dagegen entschieden, den eigenen CO₂-Fußabdruck als zentralen Wirkungsindikator in den Vordergrund zu stellen. Als Landesenergieagentur liegt ihre wesentliche Aufgabe nicht primär in der Reduktion eigener Emissionen, sondern vor allem darin, bei Kommunen und weiteren Akteuren wirksame Klimaschutzaktivitäten anzustoßen und zu unterstützen.

4.3.5 Treibhausgasbilanz

Zur Senkung der Treibhausgasemissionen haben wir eine THG-Bilanz erstellt und auf Basis dessen ein Reduktionsziel festgelegt.

Datenerfassung und Ziele zur Senkung der THG-Emissionen

Erfassungsbereiche	Ausgangsbilanz 2025	Aktuelles Geschäftsjahr 2025	Veränderung gegenüber Referenzjahr	Zielsetzung und -erreichung		
	THG-Emissionen in t CO ₂ e	THG-Emissionen in t CO ₂ e	+/- in t CO ₂ e	Zieljahr	Reduktionsziel in t CO ₂ e oder %	Zielerreichung in %
Direkte THG-Emissionen Scope 1	0,00	0,00	-	2040	-	-
Indirekte THG-Emissionen Scope 2	15,23	15,23	-	2040	100 %	-
Indirekte THG-Emissionen Scope 3	35,54	35,54	-	2040	95 %	-

THG-Bilanz – Unsere Ausgangssituation

Gleichzeitig wird aktuell geprüft, den bisherigen Standort in Karlsruhe perspektivisch aufzugeben und innerhalb Karlsruhes neue Büroflächen zu beziehen. Dadurch können sich wesentliche Rahmenbedingungen der eigenen Treibhausgasbilanz verändern, sodass die derzeitige Ausgangsbilanz nur eingeschränkt langfristig aussagekräftig ist. Vor diesem Hintergrund steht für die KEA-BW derzeit insbesondere die Wirkung der eigenen Arbeit bei externen Akteuren und nicht die Optimierung einzelner interner Emissionskennzahlen im Vordergrund.

THG-Bilanz – Unsere Zielerreichung

Zur Senkung der Treibhausgasemissionen hat die KEA-BW eine THG-Ausgangsbilanz erstellt und auf dieser Grundlage ein Reduktionsziel festgelegt.

Die KEA-BW verfolgt das Ziel, spätestens bis zum Jahr 2040 weitgehend klimaneutral zu arbeiten und damit ihrer Rolle als Landesenergieagentur und glaubwürdige Akteurin im Klimaschutz gerecht zu werden. In Scope 2 und 3 hängt die Zielerreichung allerdings auch von externen Faktoren ab, etwa von der Dekarbonisierung der bezogenen Fernwärme an den jeweiligen Standorten.

Die Weiterentwicklung der eigenen Arbeitsweise wird dabei als Teil einer schrittweisen organisatorischen Entwicklung verstanden, in der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekte stärker in betriebliche Entscheidungen einbezogen werden. Dazu gehört auch, die eigenen Rahmenbedingungen dort weiterzuentwickeln, wo dies wirtschaftlich und organisatorisch sinnvoll ist.

Die Auswahl und Gestaltung eines zukünftigen Standorts in Karlsruhe soll deshalb ausdrücklich auch unter Klimaschutzgesichtspunkten erfolgen. Kriterien wie Energieeffizienz, gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Möglichkeiten für klimafreundliche Mobilität der Mitarbeitenden sowie eine nachhaltige Gebäudestruktur sollen bei der Standortentscheidung berücksichtigt werden. Ein möglicher Standortwechsel wird damit auch als Chance verstanden, betriebliche Rahmenbedingungen stärker an langfristigen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen auszurichten.

Unabhängig davon bleibt der zentrale Beitrag der KEA-BW zum Klimaschutz weiterhin die Unterstützung externer Akteure bei der Umsetzung von Energiewende und Treibhausgasneutralität in Baden-Württemberg. Die eigene Klimaneutralität ist Teil eines glaubwürdigen und konsistenten Rollenverständnisses der KEA-BW als Landesenergieagentur.

THG-Bilanz – Ergriffene Maßnahmen und Entwicklungen

Suffizienz (Vermeidung und Reduktion von Verbrauch)

- Verstärkte Nutzung digitaler Formate zur Reduktion dienstlicher Reisen und Veranstaltungsaufwände.
- Grundsätzliche Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs bei Dienstreisen.
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ressourcenschonendes Verhalten im Arbeitsalltag.
- Reduktion von Druckerzeugnissen und verstärkte Nutzung digitaler Arbeitsprozesse.
- Prüfung einer effizienteren Flächennutzung im Zuge der Standortneuausrichtung in Karlsruhe.

Effizienz (gleicher Nutzen bei geringerem Ressourceneinsatz)

- Nutzung energieeffizienter IT- und Büroausstattung.
- Schrittweise Optimierung interner Prozesse zur Verringerung von Material- und Energieaufwand.
- Berücksichtigung energetischer Kriterien bei der Auswahl eines neuen Bürostandorts in Karlsruhe.
- Verbesserung der digitalen Zusammenarbeit zur Reduktion organisatorischer Reibungsverluste und unnötiger Wege.
- Prüfung moderner Arbeitsplatz- und Gebäudekonzepte zur effizienteren Nutzung von Büroflächen.

Konsistenz (klimaverträgliche Systeme und Strukturen)

- Bezug von Fernwärme an bestehenden Standorten zur Vermeidung direkter Scope-1-Emissionen.
- Berücksichtigung nachhaltiger Mobilitätsanbindung bei der Auswahl zukünftiger Büroflächen.
- Stärkere Berücksichtigung nachhaltiger Beschaffungskriterien bei Produkten und Dienstleistungen.
- Prüfung klimafreundlicher Gebäudestandards im Rahmen der zukünftigen Standortentwicklung.
- Zielsetzung einer klimaneutralen Organisation bis 2040 als Bestandteil der weiteren organisatorischen Entwicklung der KEA-BW.

4.3.6 Ausblick

Im kommenden Berichtsjahr wird die KEA-BW ihre bisherigen Klimaschutzbemühungen konsequent fortführen und im Rahmen ihrer laufenden strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung weiter konkretisieren. Dabei sollen insbesondere Maßnahmen in den Bereichen Suffizienz, Effizienz und Konsistenz weiter gestärkt und systematisch in betriebliche Entscheidungen einbezogen werden.

Im Bereich der Suffizienz wird die KEA-BW weiterhin auf ressourcenschonende Arbeitsweisen setzen. Hierzu zählen insbesondere die verstärkte Nutzung digitaler Formate, die Reduktion dienstlicher Reisen sowie die weitere Sensibilisierung der Mitarbeitenden für klimabewusstes Handeln im Arbeitsalltag.

Im Bereich der Effizienz sollen interne Prozesse und organisatorische Abläufe weiter vereinfacht und optimiert werden. Zudem werden energetische Kriterien und moderne Arbeitsplatzkonzepte bei der Suche nach einem möglichen neuen Standort in Karlsruhe berücksichtigt, um den Ressourcenverbrauch langfristig zu reduzieren.

Im Bereich der Konsistenz wird die KEA-BW ihre Zielsetzung einer klimaneutralen Organisation bis 2040 weiter konkretisieren. Die Auswahl zukünftiger Büroflächen soll ausdrücklich auch unter Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsgesichtspunkten erfolgen. Darüber hinaus sollen nachhaltige Beschaffung sowie klimafreundliche Mobilitätslösungen weiter gestärkt werden.

Insgesamt wird die KEA-BW ihre Rolle als Landesenergieagentur weiter schärfen und die begonnenen Maßnahmen kontinuierlich an ihren langfristigen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen ausrichten.

4.4 Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

4.4.1 Zielsetzung

Die KEA-BW hat seit ihrer Umwandlung zur Landesenergieagentur ihre Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich weiterentwickelt und deutlich ausgebaut. Im Berichtszeitraum wurde dieser Prozess konsequent fortgeführt und durch die Entwicklung zusätzlicher Formate, Kommunikationswege und Informationsangebote ergänzt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, das Bewusstsein für Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltiges Handeln in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen weiter zu stärken und langfristig zu verankern.

Dabei richtet die KEA-BW ihre Kommunikationsarbeit konsequent an den jeweiligen Zielgruppen aus. Diese reichen von kommunalen Entscheidungsträgern über Fachakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Planung bis hin zur breiten Öffentlichkeit. Unterschiedliche Informationsbedarfe und Ausgangsvoraussetzungen werden gezielt berücksichtigt, um Inhalte verständlich, zielgerichtet und wirkungsvoll zu vermitteln. Die adressatengerechte Ansprache ist dabei fester Bestandteil der betrieblichen Abläufe und wird systematisch in die Planung und Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen integriert.

Geschäftsführung und Mitarbeitende verfolgen dabei gemeinsam das Ziel, relevante Akteure nicht nur zu informieren, sondern sie auch zu aktivem Handeln im Sinne des Klimaschutzes zu motivieren. Hierzu werden bestehende Kommunikationsformate regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und durch innovative Ansätze ergänzt. Der Fokus liegt dabei sowohl auf der inhaltlichen Qualität als auch auf der Reichweite und Wirksamkeit der Maßnahmen.

Eine besondere Rolle nimmt die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle für die Klimakommunikation und trägt wesentlich zur strategischen Ausrichtung der externen und internen Kommunikation bei. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die kontinuierliche fachliche Recherche, die Aufbereitung komplexer klimarelevanter Themen sowie der enge Austausch mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis. Ergänzt wird dies durch die gezielte Nutzung von Fortbildungsangeboten, um fachliche und kommunikative Kompetenzen stetig weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus fördert die Stabsstelle den systematischen Wissenstransfer innerhalb der Organisation sowie in Richtung externer Partner. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen im Klimaschutz zeitnah aufgegriffen und in die Kommunikationsarbeit integriert werden können. So leistet die Öffentlichkeitsarbeit der KEA-BW einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Klimaschutzziele in Baden-Württemberg.

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

- Handlungswirksame Klimakommunikation ist ein zentraler Anspruch der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch aller Aktivitäten der Kompetenzzentren. Mit diesem Paradigmenwechsel in der Umwelt- und Klimakommunikation setzt sich die KEA-BW intensiv auseinander und wendet die stetig wachsenden Erkenntnisse in ihrer Arbeit an. Darüber hinaus schult das Team der Öffentlichkeitsarbeit intern alle Mitarbeitenden in neuen

Kommunikationsansätzen. Für die externen Anspruchsgruppen stellt es dieses Wissen in Form von Veröffentlichungen, Online-Informationen, Videos, Vorträgen und Workshops zur Verfügung.

- Das Social-Media-Netzwerk LinkedIn hat sich als wichtiger Kanal für die Kommunikation etabliert: Hier informiert, motiviert, diskutiert und inspiriert das ÖA-Team zu allen Fachthemen der KEA-BW. Die Reichweite und Follower-Zahl des KEA-BW Profils steigt stetig an.
- Darüber hinaus findet über alle Fachbereiche und Kompetenzzentren hinweg ein regelmäßiger Austausch mit Netzwerken und Projektpartnern statt, bei den Anregungen zum Umdenken aufgenommen und/oder weitergegeben werden.
- Fortlaufende Unterstützung von Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung
- Unterstützung von Kommunen bei der Erfassung und Auswertung ihrer Energieverbrauchsdaten (KlimaG)
- Die Aufgaben des Fachbereichs Erneuerbare BW sind als Teil des KEA-BW-Themenspektrums etabliert und haben der Organisation eine noch größere Reichweite gegeben.
- Weitere Integration des Kompetenzzentrums „Wasser und Boden“. Die Expertinnen und Experten der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung (WBWF) setzen ihre Arbeit seit Januar 2025 unter dem Dach der Landesenergieagentur fort.
- Mit zahlreichen spannenden Vorträgen beim Herbstforum Altbau wurden wieder für viele Lebensbereiche Anreize zum Umdenken geschaffen. Ein motivierender und nachdenklicher Blick über den Tellerrand eröffnet traditionell das Informationsprogramm Zukunft Altbau auf jedem Herbstforum (Großveranstaltung mit über 1.000 Gästen). So wirkt der Beitrag aus der Veranstaltung 2025 von Prof. Christian Stöcker weiterhin nach und wurde inzwischen über 27.000-mal geklickt. Auch der Vortrag von Carsten Herbert (alias „Energiesparkommissar“) aus dem Jahr 2022 war ein voller Erfolg und hatte innerhalb des ersten Jahres rund 80.000 Klicks. Solcherlei Anstöße platziert Zukunft Altbau mehrfach und stetig in relevanten PR-Kanälen, wie Newslettern, Mailings oder auf den einschlägigen Social-Media-Kanälen. Auch bei weiteren Veranstaltungen setzt die KEA-BW verstärkt auf fachlich flankierende Themen wie Klimakommunikation oder Aufbereitung von inspirierenden Best-Practice-Beispielen.
- Das Energiepolitische Forum mit den energiepolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen wurde 2025 wieder in der L-Bank-Rotunde in Stuttgart bei sehr guter Resonanz durchgeführt.
- Zusätzlich bot die KEA-BW weiterhin und durchgängig online fachliche Information und Austauschmöglichkeiten. Mit dem Format klimaschutz_konkret online bietet sie kompakte Klimaschutzinformationen als kostenloses Angebot an. Die einstündigen Web-Seminare bieten wechselnde fachliche Schwerpunkte. Es wurde ein breites Spektrum von Akteuren erreicht, die sich auf diesem Weg ohne großen Aufwand konkrete Handlungsimpulse für ihre Arbeit holen konnten.
- Das Arbeitgeber-Marketing wird in Zeiten des Fachkräftemangels auch bei der KEA-BW systematisch angegangen. Sie wirbt dabei nicht nur für eigene, offene Stellen, sondern für den Klimaschutz als sinnstiftende berufliche Tätigkeit insgesamt und setzt damit Anreize zum Umdenken.

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die oben erwähnten Beispiele zeigen, dass innerhalb der KEA-BW in einem kontinuierlichen Prozess Überlegungen angestellt werden, wie Klimaschutzimpulse in die Gesellschaft getragen werden können. Es kann festgestellt werden, dass Geschäftsführung und Belegschaft stets prüfen, wie die unterschiedlichen Fachthemen in geeigneter Weise aufbereitet und an die einschlägigen Zielgruppen herangetragen werden können. Daraus resultieren zum einen ganzheitlich ansprechende Kommunikationsprodukte der KEA-BW. Zum anderen etabliert sich in der Konzeption neuer Angebote und Botschaften eine zielgruppenorientiertere Vorgehensweise. In der Außenkommunikation entsteht ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit von guter Klimakommunikation und folglich eine deutlich größere Nachfrage nach entsprechenden Fortbildungsangeboten.

4.4.4 Indikatoren

Indikator 1: Seitenaufrufe Website

- > 172.000 eindeutige Seitenaufrufe¹

Indikator 2: Veranstaltungsteilnehmende bei eigenen Fachveranstaltungen

- zirka 5.000 TN

4.4.5 Ausblick

Die KEA-BW hat das in der Belegschaft für diesen Leitsatz vorhandene Engagement erkannt und möchte in diesem Bereich weitere innovative Schritte gehen. In diesem Sinne bildet sich das Team der Öffentlichkeitsarbeit ständig selbst in dieser Thematik fort und trägt das Wissen in die KEA-BW und zu den Zielgruppen weiter.

Die Landesenergieagentur Baden-Württemberg verfolgt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit das Ziel, das Bewusstsein und das Verständnis für nachhaltige Energieversorgung und Ressourcenschonung in der breiten Öffentlichkeit zu fördern. Dies geschieht durch gezielte Aufklärung und Information zu Themen wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und die Reduktion des CO₂-Ausstoßes. Die Agentur setzt dabei auf eine Vielzahl von Kommunikationskanälen und -formaten, um unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen – von Privatpersonen über Unternehmen bis hin zu Kommunen und Fachkräften.

Ein zentrales Anliegen ist es, innovative Technologien und Lösungen vorzustellen, die den Übergang zu einer klimafreundlicheren Energiezukunft unterstützen. Neben der Bereitstellung von praxisorientierten Informationen und Beratungsangeboten sollen auch konkrete Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Energiepolitik in Baden-Württemberg vermittelt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landesenergieagentur dient somit nicht nur der Sensibilisierung, sondern auch der Motivation zur aktiven Teilnahme am Wandel hin zu einer nachhaltigeren

¹ April 2025 bis April 2026, ausgewertet werden nur die Daten der Besucher, die der Datenerhebung zustimmen, die tatsächlichen Seitenaufrufe sind wesentlich höher

Energienutzung. Dabei werden sowohl klassische als auch moderne Kommunikationsmittel eingesetzt, um die Reichweite und die Wirkung der Informationsvermittlung zu maximieren. Nachfolgend ein Ausschnitt, der für das Jahr 2026 geplanten Aktivitäten und Initiativen.

- Um eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen, wird in Veröffentlichungen noch stärker mit Co-Benefits des Klimaschutzes argumentiert.
- Zugänge und Teilhabe für alle ist der KEA-BW ein Anliegen. Daher wird sie ihre Online-Angebote im Sinne der Barrierefreiheit weiter optimieren und in der Pressearbeit Texte in einfacher Sprache anbieten.
- Der Auftritt der KEA-BW-Fachleute in Podcasts sowie in Zeitungs-Gastbeiträgen sind weitere Ziele für 2026.
- Die Kooperation mit der Umweltakademie im Projekt „KlimaKomm BW“ führt zu einer Veröffentlichung von Praxis-Hilfen für Kommunikatorinnen und Kommunikatoren in kleinen Kommunen. Eine an dieses Projekt anschließende Kooperation mit der Umweltakademie wird gerade vorbereitet.
- Der reiche Schatz an Wissen, den die KEA-BW aufbereitet hat, soll noch einfacher zugänglich gemacht und für verschiedene Zielgruppen angepasst werden.
- Die vom Bereich Erneuerbare BW begonnene Kinderbuchreihe wird mit weiteren Titeln fortgesetzt und stellt damit Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern ein wertvolles Format für die Sensibilisierung von Kindern bereit.
- Inzwischen gibt es diverse Newsletter- und Info-Mail-Angebote der KEA-BW. Diese werden noch attraktiver gestaltet, neu sortiert und auf einen Blick zugänglich gemacht.
- Das KEA-BW-Veranstaltungsjahr 2026 bietet die bewährten Kongresse und Tagungen, wobei neue aktivierende Formate laufend erprobt werden. Für 2027 sind der Klimaschutz-Kongress sowie eine Beteiligung am K3-Kongress (voraussichtlich in Heidelberg) geplant.
- Die KEA-BW wird regionale und lokale Akteure im Land noch stärker bei Veranstaltungen unterstützen – mit Ausleihmöglichkeiten von Ausstellungen, Tipps zu externen Angeboten, Kooperationsveranstaltungen und mit der Vermittlung von Fachreferierenden. Ebenso werden diese mit der Bereitstellung und Bestellmöglichkeit von Informationsmaterialien bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt.

5. Weitere Aktivitäten

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verpflichtung der Landesenergieagentur, aktiv zur Klimaanpassung insbesondere über den Bereich Wasser & Boden durch innovative und nachhaltige Projekte beizutragen ▪ Entwicklung von Lösungen zur Stärkung der Resilienz von Infrastruktur, Unternehmen und Kommunen gegenüber Klimawandelfolgen ▪ Förderung des Ausbaus klimafreundlicher Technologien ▪ Unterstützung der Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen ▪ Minimierung ökologischer und sozialer Belastungen durch den Klimawandel ▪ Enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und Partnern ▪ Gemeinsame Gestaltung einer zukunftsfähigen und klimaresilienten Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betrieb eines Kompetenzzentrums Wasser & Boden als zentrale Wissens- und Koordinationsstelle für Klimaanpassung in diesen Handlungsfeldern ▪ Entwicklung praxisnaher Leitfäden für Kommunen und Planungsträger ▪ Durchführung von kommunalen Klimaanpassungs-Checks ▪ Beratung von Kommunen zur wassersensiblen Stadtentwicklung ▪ Pilotprojekte zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung ▪ Förderung von Bodenfunktionschutz und Flächenentsiegelung zur Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit ▪ Aufbau eines Monitoring-Systems für Wasser- und Bodenkennwerte zur Bewertung von Klimarisiken ▪ Organisation von Fachworkshops und Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines landesweiten Kompetenzzentrums für Wasser-, Gewässer- und Bodenthemen ▪ Etablierung und Weiterentwicklung von Netzwerken zur Hochwasser-, Starkregen- und Dürrevorsorge (u. a. ExtremWasserPartnerschaften) ▪ Durchführung und Verstetigung von kommunalen Fach- und Umsetzungsnetzwerken (z. B. Gewässernachbarschaften) ▪ Organisation und Umsetzung von Fortbildungen, Seminaren und Fachtagungen für Kommunen, Behörden und Fachakteure ▪ Entwicklung und Bereitstellung von praxisnahen Informations- und Arbeitsmaterialien (z. B. Leitfäden, Flyer, Unterrichts- und Beratungsmaterialien) ▪ Aufbau und Betrieb von Gewässerpädagogik-Programmen inkl. Ausbildung von 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterer Ausbau des Kompetenzzentrums Wasser & Boden als zentrale Landesanstelle für wasser- und bodenbezogene Klimaanpassung ▪ Verstetigung und Erweiterung von Netzwerkstrukturen zu Starkregen-, Hochwasser- und Dürrevorsorge ▪ Intensivierung des Wissenstransfers zwischen Kommunen, Fachverwaltung, Wissenschaft und Praxis ▪ Ausbau zielgruppenspezifischer Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Kommunen ▪ Stärkere Unterstützung der kommunalen Umsetzung von Maßnahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung (Schwammstadt, Entsiegelung, Retention) ▪ Weiterentwicklung praxisnaher Leitfäden, Arbeitshilfen und Informationsmaterialien

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<p>mit Kommunen, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenstransfer durch Best-Practice-Datenbank Klimaanpassung Wasser & Boden ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von kommunalen Klimaanpassungsstrategien mit Fokus auf Wasserhaushalt und Bodenschutz ▪ Informationskampagnen zu Starkregen- und Dürrevorsorge für Bürgerinnen und Bürger ▪ Kooperation mit Forschungseinrichtungen zur Entwicklung innovativer Anpassungstechnologien im Bereich Wasser- und Bodenmanagement 	<p>Gewässerführer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von Beratungs- und Wissensformaten für Kommunen zur Klimaanpassung im Wasserbereich (Starkregen, Hochwasser, Wassermangel) ▪ Unterstützung bei der Umsetzung kommunaler Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte ▪ Förderung der naturbasierten Gewässerentwicklung und naturnahen Unterhaltung von Fließgewässern ▪ Stärkung des Themas Bodenschutz als Grundlage für Wasserrückhalt und Klimaanpassung ▪ Initiierung von Austauschformaten zwischen Kommunen, Fachbehörden, Wasserwirtschaft und Wissenschaft ▪ Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Kommunen zu Risiken durch Wasserextreme und Eigenvorsorge ▪ Beitrag zur integrierten Klimaanpassung in den Bereichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzung bestehender Angebote um neue Themen wie kombinierte Extremereignisse (Starkregen, Hitze, Dürre) ▪ Ausbau von Beratungs- und Umsetzungsbegleitung im kommunalen Klimaanpassungsprozess ▪ Weiterentwicklung eines Monitorings zur Umsetzung und Wirkung von Klimaanpassungsmaßnahmen ▪ Stärkung der Zusammenarbeit mit Fachbehörden, Forschung und kommunalen Praxispartnern ▪ Beitrag zur beschleunigten Umsetzung konkreter Klimaanpassungsmaßnahmen in Baden-Württemberg

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
			Wasserhaushalt, Bodenfunktionen und Stadtentwicklung	
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen zur effizienten Nutzung von Ressourcen ▪ Minimierung von Abfallströmen durch ressourcenschonende Ansätze ▪ Einsatz innovativer Technologien zur Verlängerung von Produktlebenszyklen und Wiederverwertung von Materialien ▪ Integration von Kreislaufwirtschaftsprinzipien in Projekte und interne Prozesse ▪ Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz ▪ Unterstützung der Transformation hin zu einer ressourcenschonenden Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Sensibilisierung für Kreislaufwirtschaft in bestehenden Informations- und Kommunikationsformaten ▪ Niedrigschwellige Einbindung von Hinweisen zur Ressourcenschonung in Beratungsangebote der KEA-BW ▪ Gelegentliche Aufbereitung von praxisnahen Beispielen zur Abfallvermeidung und Ressourceneffizienz ▪ Vermittlung grundlegender Informationen zu kreislaufwirtschaftlichen Ansätzen im Rahmen von Veranstaltungen und Netzwerken ▪ Punktuelle Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren zur Weitergabe von Informationen und Erfahrungen ▪ Ergänzende Berücksichtigung von Aspekten der Ressourcenschonung in bestehenden Materialien und Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste Aufnahme von Kreislaufwirtschaft als ergänzendes Querschnittsthema in bestehenden Aktivitäten der KEA-BW ▪ Gelegentliche Berücksichtigung von Ressourcenaspekten in Informations- und Beratungsangeboten ▪ Bereitstellung einzelner praxisnaher Beispiele zur Abfallvermeidung und Materialeffizienz ▪ Niedrigschwellige Sensibilisierung von kommunalen Akteuren für kreislaufwirtschaftliche Grundprinzipien ▪ Punktuelle Einbindung des Themas in bestehende Netzwerke, Veranstaltungen und Austauschformate ▪ Aufbau eines ersten, noch nicht systematischen Erfahrungsaustauschs mit relevanten Akteuren ▪ Ergänzende Integration von Hinweisen zur Kreislaufwirtschaft in 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Sensibilisierung für Kreislaufwirtschaft im Rahmen bestehender Aktivitäten der KEA-BW ▪ Prüfung einer schrittweisen und niedrigschwelligen Integration des Themas in Informations- und Beratungsangebote ▪ Gelegentliche Vertiefung von Ressourcenaspekten in geeigneten Formaten und Materialien ▪ Fortsetzung des informellen Austauschs mit relevanten Akteuren zu kreislaufwirtschaftlichen Fragestellungen ▪ Bei Gelegenheit punktuelle Ergänzung von Beispielen und Hinweisen in bestehenden Kommunikationskanälen ▪ Optionale Weiterentwicklung des Themas im Rahmen vorhandener Strukturen, sofern sich Anknüpfungspunkte ergeben

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Unterstützung des Wissenstransfers zu Themen der Kreislaufwirtschaft im kommunalen Kontext 	<p>ausgewählten Publikationen und Materialien</p>	
Leitsatz 04 – Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> Verpflichtung der Landesenergieagentur zur Förderung der Biodiversität durch nachhaltige Projekte und Lösungen Frühzeitige Berücksichtigung ökologischer Aspekte in Planung und Umsetzung von Vorhaben Schutz und Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt als integraler Bestandteil der Projektentwicklung Einsatz innovativer Ansätze zur Verbindung von Energiewende und Biodiversitätsschutz Förderung von Maßnahmen mit positiven Effekten auf die biologische Vielfalt Beitrag zu verantwortungsvoller Landnutzung und ökologischem Umweltmanagement langfristige Stabilisierung und Verbesserung der 	<ul style="list-style-type: none"> Integration von Biodiversitätsaspekten als Querschnittsthema in Beratung, Projekte und Kommunikationsformate der KEA-BW Entwicklung und Bereitstellung von praxisnahen Informationsangeboten zu naturverträglicher Energie- und Klimaschutzplanung Sensibilisierung von Kommunen und Fachakteuren für Synergien zwischen Energiewende, Klimaschutz und Biodiversität Förderung des Austauschs zwischen relevanten Akteuren aus Energie-, Umwelt- und Naturschutzbereichen Unterstützung bei der Berücksichtigung ökologischer Kriterien in Planungs- und Entscheidungsprozessen Begleitung ausgewählter Modell- und Pilotansätze 	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahme von Biodiversität als ergänzendes Querschnittsthema in bestehende Kommunikations- und Beratungsangebote der KEA-BW Bereitstellung erster übersichtlicher Informationsmaterialien zu Synergien zwischen Klimaschutz, Energiewende und Biodiversität Durchführung einzelner Fachveranstaltungen oder Impulsformate zum Thema naturverträgliche Klimaschutzmaßnahmen Einbindung von Biodiversitätsaspekten in bestehende Leitfäden, Checklisten und Arbeitshilfen (ergänzend, nicht umfassend neu entwickelt) Sammlung und Weitergabe einzelner Good-Practice-Beispiele aus Kommunen und Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung der Integration von Biodiversität als ergänzendes Querschnittsthema in bestehenden Aktivitäten der KEA-BW Prüfung einfacher Ansätze zur stärkeren Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten in Beratungs- und Informationsangeboten Niedrigschwellige Sensibilisierung von Kommunen für mögliche Synergien zwischen Klimaschutz und Naturschutz Gelegentliche Ergänzung bestehender Materialien um Hinweise zu naturverträglicher Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen Weiterer informeller Austausch mit relevanten Akteuren aus Umwelt- und Naturschutzbereichen Bei Gelegenheit Sammlung und Weitergabe einzelner

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
	Biodiversität in der Region	<p>mit Bezug zu biodiversitätsfreundlichen Maßnahmen im Klimakontext</p> <ul style="list-style-type: none"> Einbindung von Biodiversitätsthemen in bestehende Netzwerke, Veranstaltungen und Fortbildungsformate Beitrag zur Verbreitung von Good-Practice-Beispielen im Spannungsfeld von Klimaschutz und Naturschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung von kommunalen Akteuren im Rahmen bestehender Netzwerke und Beratungsprozesse Erste Ansätze zur Vernetzung von Energie-, Klima- und Naturschutzakteuren auf regionaler Ebene Niedrigschwellige Integration des Themas in bestehende Schulungs- und Fortbildungsformate 	<p>Praxisbeispiele aus dem kommunalen Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> Optionale Einbindung des Themas in ausgewählte Veranstaltungen oder Netzwerkformate, sofern thematisch passend
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung über den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen Förderung nachhaltiger, ressourcenschonender Produktgestaltung und Produktion Umweltfreundliche Entsorgung und Reduktion von Umweltbelastungen Transparenz zu ökologischen und sozialen Auswirkungen Kontinuierliche Verbesserung und Innovationsorientierung im Sinne der Produktverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Berücksichtigung von Lebenszyklusaspekten in bestehenden Prozessen und Projekten der KEA-BW Niedrigschwellige Integration von Hinweisen zu Ressourcenschonung und Umweltwirkungen in Informationsmaterialien Gelegentliche Sensibilisierung für nachhaltige Produkt- und Dienstleistungsgestaltung in internen und externen Formaten Punktueller Aufbereitung von grundlegenden Informationen zu ökologischen 	<ul style="list-style-type: none"> Erste allgemeine Berücksichtigung von Lebenszyklusaspekten in ausgewählten Aktivitäten und Projekten der KEA-BW Punktueller Aufnahme von Hinweisen zu Umweltwirkungen in Informations- und Kommunikationsmaterialien Gelegentliche Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Zielgruppen für Aspekte der Produktverantwortung Niedrigschwellige Integration grundlegender Nachhaltigkeitsaspekte in bestehende Arbeitsabläufe 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung der allgemeinen Berücksichtigung von Lebenszyklusaspekten in bestehenden Aktivitäten der KEA-BW Prüfung einer schrittweisen und niedrigschwelligen Vertiefung von Aspekten der Produktverantwortung Gelegentliche Ergänzung von Informationsmaterialien um Hinweise zu Umwelt- und Lebenszykluswirkungen Fortsetzung des informellen Austauschs zu Nachhaltigkeits- und Lebenszyklusthemen mit relevanten Akteuren

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<p>Auswirkungen im Projektkontext</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informeller Austausch zu Ansätzen der Produktverantwortung mit relevanten Akteuren ▪ Ergänzende Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Weiterentwicklung bestehender Angebote und Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung einzelner, vereinfachter Informationen zu ökologischen Auswirkungen im Projektkontext ▪ Informeller, noch nicht systematischer Austausch zu Ansätzen der Lebenszyklusbeurteilung mit Partnern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Gelegenheit punktuelle Weiterentwicklung bestehender Ansätze im Rahmen laufender Prozesse ▪ Grundsätzliche Offenheit für eine behutsame Weiterentwicklung des Themenfelds, sofern sich passende Anknüpfungspunkte ergeben
<p>Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette ▪ Einhaltung hoher ethischer Standards durch Partner und Zulieferer ▪ Integration menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in Geschäftsprozesse ▪ Regelmäßige Prüfung und Berücksichtigung sozialer und ökologischer Auswirkungen ▪ Förderung einer fairen, transparenten und nachhaltigen Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Berücksichtigung menschenrechtlicher Aspekte in bestehenden Beschaffungs- und Vergabeprozessen ▪ Niedrigschwellige Sensibilisierung von Mitarbeitenden für soziale Standards in Lieferketten ▪ Punktuelle Einbindung von Nachhaltigkeits- und Ethik-kriterien bei der Auswahl von Dienstleistern und Partnern ▪ Gelegentliche Orientierung an gängigen Standards und Empfehlungen zu menschenrechtlicher Sorgfalt ▪ Informeller Austausch zu verantwortungsvoller Beschaffung mit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste allgemeine Berücksichtigung menschenrechtlicher Aspekte in ausgewählten Beschaffungs- und Vergabeprozessen ▪ Punktuelle Integration von sozialen und ethischen Kriterien bei der Zusammenarbeit mit einzelnen Dienstleistern ▪ Gelegentliche Sensibilisierung für verantwortungsvolle Lieferketten innerhalb der Organisation ▪ Niedrigschwellige Orientierung an etablierten Standards im Bereich nachhaltige Beschaffung ▪ Ergänzende Aufnahme grundlegender Hinweise zu menschenrechtlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Berücksichtigung menschenrechtlicher Aspekte in bestehenden Beschaffungs- und Vergabeprozessen ▪ Prüfung einer schrittweisen und niedrigschwelligen Weiterentwicklung von Kriterien der nachhaltigen Beschaffung ▪ Gelegentliche Sensibilisierung für soziale Standards in Lieferketten im Rahmen bestehender Formate ▪ Fortsetzung des informellen Austauschs zu verantwortungsvoller Beschaffung mit relevanten Akteuren ▪ Bei Gelegenheit punktuelle Ergänzung interner Hinweise und

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
		<ul style="list-style-type: none"> relevanten Akteuren ▪ Ergänzende Aufnahme entsprechender Hinweise in interne Leitfäden und Arbeitsunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Aspekten in internen Dokumenten ▪ Informeller, nicht systematischer Austausch zu Fragen der Lieferkettenverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsunterlagen um entsprechende Aspekte ▪ Grundsätzliche Offenheit für eine behutsame Weiterentwicklung des Themenfelds im Rahmen vorhandener Strukturen
<p>Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrung der Rechte und Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden ▪ Schaffung eines wertschätzenden, sicheren und motivierenden Arbeitsumfelds ▪ Förderung von transparenter Kommunikation und offener Feedbackkultur ▪ Unterstützung der Work-Life-Balance ▪ Fokus auf langfristige Gesundheit, Zufriedenheit und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Förderung einer offenen Kommunikations- und Feedbackkultur im Arbeitsalltag ▪ Niedrigschwellige Maßnahmen zur Unterstützung der Work-Life-Balance im Rahmen bestehender Arbeitsstrukturen ▪ Gelegentliche Durchführung von internen Austausch- und Gesprächsformaten ▪ Grundsätzliche Berücksichtigung von Mitarbeiterwohl und Gesundheit in organisatorischen Abläufen ▪ Punktuelle Nutzung externer Angebote zur Weiterbildung und Personalentwicklung ▪ Informelle Sensibilisierung für Themen wie Arbeitszufriedenheit und Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste allgemeine Verankerung einer offenen Kommunikations- und Feedbackkultur im Arbeitsalltag ▪ Punktuelle Nutzung von Angeboten zur Unterstützung von Work-Life-Balance und Gesundheit ▪ Gelegentliche Durchführung interner Austauschformate zur Förderung des Miteinanders ▪ Niedrigschwellige Berücksichtigung von Aspekten des Mitarbeiterwohls in organisatorischen Abläufen ▪ Ergänzende Inanspruchnahme einzelner Weiterbildungs- und Entwicklungsangebote ▪ Informelle Sensibilisierung für Themen der Arbeitszufriedenheit innerhalb der Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Förderung einer offenen Kommunikations- und Feedbackkultur im Arbeitsalltag ▪ Prüfung einer schrittweisen und niedrigschwelligen Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen zur Unterstützung von Work-Life-Balance ▪ Gelegentliche Durchführung interner Austauschformate zur Stärkung des Miteinanders ▪ Fortsetzung der grundsätzlichen Berücksichtigung von Mitarbeiterwohl und Gesundheit in organisatorischen Abläufen ▪ Bei Gelegenheit Nutzung und Ergänzung von Angeboten zur Personalentwicklung ▪ Grundsätzliche Offenheit für eine behutsame

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
				Weiterentwicklung des Arbeitsumfelds im Rahmen bestehender Strukturen
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Pflege langfristiger, vertrauensvoller Stakeholder-Beziehungen ▪ Regelmäßiger Dialog und transparente Kommunikation ▪ Berücksichtigung von Stakeholder-Interessen in Entscheidungsprozessen ▪ Förderung von Kooperationen mit nachhaltigem Mehrwert ▪ Offener Austausch zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen für die Energiezukunft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Durchführung von Austausch- und Dialogformaten mit relevanten Stakeholdern ▪ Niedrigschwellige Einbindung externer Akteure in bestehende Veranstaltungen und Netzwerke ▪ Gelegentliche Abstimmung mit Partnern aus Verwaltung, Kommunen und Fachpraxis ▪ Informelle Pflege von Kontakten zu zentralen Akteuren im Energie- und Klimabereich ▪ Punktuelle Berücksichtigung von Rückmeldungen aus dem Stakeholderumfeld in laufenden Prozessen ▪ Ergänzende Nutzung bestehender Kommunikationskanäle für den Informationsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Etablierung regelmäßiger Austauschformate mit ausgewählten Stakeholdern ▪ Punktuelle Intensivierung des Dialogs mit relevanten Akteuren aus Kommunen, Verwaltung und Fachpraxis ▪ Niedrigschwellige Einbindung externer Perspektiven in einzelne Prozesse und Aktivitäten ▪ Gelegentliche Weiterentwicklung bestehender Netzwerke und Kooperationsbeziehungen ▪ Ergänzende Berücksichtigung von Stakeholderrückmeldungen in ausgewählten Themenfeldern ▪ Informeller Ausbau von Kontakten im Umfeld der Energie- und Klimapraxis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung und behutsame Weiterentwicklung bestehender Austausch- und Dialogformate mit zentralen Stakeholdern ▪ Niedrigschwellige Einbindung von Rückmeldungen und Perspektiven relevanter Anspruchsgruppen in die Weiterentwicklung der KEA-BW 2026 ▪ Gelegentliche Durchführung ergänzender Beteiligungsformate zur Sammlung von Impulsen für strategische Schwerpunkte ▪ Prüfung einer stärkeren, aber weiterhin pragmatischen Integration externer Sichtweisen in ausgewählte Entwicklungsprozesse ▪ Fortsetzung des informellen Austauschs mit Kommunen, Verwaltung und Fachakteuren als Grundlage für die Neuausrichtung ▪ Grundsätzliche Offenheit für eine

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
				schrittweise Vertiefung der Stakeholderbeteiligung im Rahmen bestehender Strukturen
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs durch nachhaltige Energielösungen ▪ Schaffung zukunftsfähiger und stabiler Arbeitsplätze in der Region ▪ Kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeitenden ▪ Stärkung der Arbeitgeberattraktivität ▪ Beitrag zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und Energie-wende-Führungsrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Förderung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten für Mitarbeitende im Rahmen bestehender Strukturen ▪ Niedrigschwellige Unterstützung interner Personalentwicklungsmaßnahmen ▪ Gelegentliche Anpassung von Arbeitsprozessen zur Unterstützung der fachlichen Weiterentwicklung ▪ Punktuelle Initiierung von Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität ▪ Informelle Berücksichtigung regionaler Arbeitsmarkt- und Fachkräfteaspekte in der Organisationsentwicklung ▪ Ergänzende Nutzung externer Fortbildungsangebote und Netzwerke zur Qualifizierung des Personals 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen bestehender Angebote ▪ Punktuelle Nutzung externer Fortbildungsformate zur fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ▪ Niedrigschwellige Anpassungen interner Prozesse zur Unterstützung von Qualifizierung und Zusammenarbeit ▪ Gelegentliche Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität im bestehenden organisatorischen Rahmen ▪ Ergänzende Berücksichtigung regionaler Fachkräfteaspekte in einzelnen Entwicklungsprozessen ▪ Informelle Weiterentwicklung der Personalstrukturen im Zuge laufender Organisationsanpassungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Unterstützung von Weiterbildung und Qualifizierung im Rahmen bestehender Strukturen ▪ Prüfung einer schrittweisen und niedrigschwelligen Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Personalentwicklung ▪ Gelegentliche Nutzung zusätzlicher Fortbildungsangebote zur fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ▪ Fortsetzung punktueller Anpassungen zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität ▪ Grundsätzliche Berücksichtigung regionaler Fachkräfteaspekte in der weiteren Organisationsentwicklung ▪ Offenheit für behutsame Weiterentwicklungen im Bereich Personal und Arbeitsorganisation im Rahmen der verfügbaren Möglichkeiten

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung regionalen Mehrwerts durch nachhaltige Energieprojekte ▪ Förderung lokaler Wirtschaftsstrukturen und neuer Arbeitsplätze ▪ Stärkung der regionalen Energieversorgung ▪ Enge Zusammenarbeit mit Kommunen, Unternehmen und Bürgern ▪ Entwicklung nachhaltiger Lösungen mit ökologischen und ökonomischen Vorteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Unterstützung regionaler Akteursnetzwerke im Bereich Energie und Klimaschutz ▪ Niedrigschwellige Einbindung kommunaler und wirtschaftlicher Partner in bestehende Formate ▪ Gelegentliche Durchführung von Austausch- und Informationsveranstaltungen mit regionalem Bezug ▪ Punktuelle Begleitung ausgewählter regionaler Energie- und Klimaschutzinitiativen ▪ Informelle Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zur Förderung von Wissenstransfer ▪ Ergänzende Berücksichtigung regionaler Entwicklungsperspektiven in laufenden Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Einbindung regionaler Akteure in bestehende Austausch- und Netzwerkstrukturen ▪ Punktuelle Durchführung von Informations- und Dialogformaten mit regionalem Bezug ▪ Niedrigschwellige Unterstützung einzelner regionaler Energie- und Klimaschutzaktivitäten ▪ Gelegentliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit kommunalen und wirtschaftlichen Partnern ▪ Ergänzende Berücksichtigung regionaler Perspektiven in ausgewählten Projekten und Maßnahmen ▪ Informelle Weiterentwicklung bestehender Kontakte und Kooperationen im regionalen Umfeld 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Einbindung regionaler Akteure in bestehende Formate und Netzwerke ▪ Gelegentliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit kommunalen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern ▪ Niedrigschwellige Weiterentwicklung regionaler Austausch- und Informationsangebote im bestehenden Rahmen ▪ Prüfung punktueller Ansätze zur besseren Berücksichtigung regionaler Bedürfnisse in laufenden Aktivitäten ▪ Fortsetzung der informellen Zusammenarbeit zur Stärkung regionaler Kooperationen ▪ Grundsätzliche Offenheit für eine behutsame Weiterentwicklung regionaler Themen im Rahmen vorhandener Strukturen
Leitsatz 11 – Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verpflichtung zu klarer, offener und nachvollziehbarer Kommunikation aller Prozesse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Bereitstellung von Informationen über bestehende Kommunikationskanäle der KEA-BW 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Nutzung bestehender Kommunikationskanäle zur Bereitstellung von 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der allgemeinen Bereitstellung von Informationen über bestehende

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
	<p>und Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung einer transparenten Unternehmenskultur mit zeitnahe Informationsbereitstellung ▪ Stärkung von Vertrauen bei Mitarbeitenden, Stakeholdern und Öffentlichkeit ▪ Regelmäßige transparente Berichterstattung und Dialogformate ▪ Ziel: hohe Partizipation und Vertrauen in die Arbeit der Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrigschwellige Veröffentlichung von Berichten, Materialien und Arbeitsergebnissen ▪ Gelegentliche Durchführung von Informations- und Austauschformaten mit relevanten Zielgruppen ▪ Punktuelle Transparenzmaßnahmen im Rahmen laufender Projekte und Aktivitäten ▪ Informelle Beantwortung von Anfragen und Bereitstellung relevanter Informationen ▪ Ergänzende Nutzung bestehender Formate zur Kommunikation von Ergebnissen und Entscheidungen 	<p>Informationen und Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Punktuelle Durchführung von Informations- und Austauschformaten mit unterschiedlichen Zielgruppen ▪ Niedrigschwellige Veröffentlichung von ausgewählten Berichten und Arbeitsergebnissen ▪ Gelegentliche Verbesserung der internen und externen Informationsweitergabe im laufenden Betrieb ▪ Ergänzende Nutzung bestehender Strukturen zur Kommunikation von Entscheidungen und Aktivitäten ▪ Informelle Weiterentwicklung der Transparenzpraxis im Rahmen vorhandener Prozesse 	<p>Kommunikationskanäle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegentliche Weiterentwicklung der Informations- und Austauschformate im laufenden Rahmen ▪ Niedrigschwellige Prüfung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Transparenz in bestehenden Prozessen ▪ Fortsetzung der punktuellen Veröffentlichung von Berichten und Arbeitsergebnissen ▪ Grundsätzliche Offenheit für behutsame Anpassungen der Kommunikationspraxis ▪ Weiterhin informelle Stärkung der internen und externen Informationsweitergabe

6. Unser Klimawin BW-Projekt

6.1 Das Projekt

Das Projekt am Schimmelhüttenweg in Stuttgart-Degerloch ist ein ehrenamtlich getragenes Weinbau- und Kulturlandschaftsprojekt, das sich der Pflege und dem Erhalt historischer Steillagen im urbanen Raum widmet. In einer der kleinsten registrierten Reblagen Württembergs wird auf rund 3,5 Hektar Weinbau betrieben, der wesentlich zum Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft und der Biodiversität im Stadtgebiet beiträgt.



Die KEA-BW unterstützte das Projekt im Rahmen der Begleitung nachhaltiger, lokal verankerter Initiativen mit Bezug zu Klima, Umwelt und Kulturlandschaft. Im Fokus stand dabei insbesondere die Bedeutung kleinstrukturierter, überwiegend ehrenamtlich bewirtschafteter Weinbauflächen für den Erhalt von Biodiversität, Bodenpflege und klimaangepasster Landnutzung im urbanen Raum.

Darüber hinaus leistet das Projekt einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für den Wert traditioneller Bewirtschaftungsformen und deren Rolle im Spannungsfeld von Klimaschutz, Naturschutz und regionaler Identität. Durch Veranstaltungen wie Weinwanderungen, Hocketse oder die „wandernde Weinprobe“ wird die Verbindung zwischen Bevölkerung, Naturraum und Kulturlandschaft gestärkt und erlebbar gemacht.

Insgesamt zeigt das Projekt beispielhaft, wie durch gemeinschaftliches Engagement, naturnahe Bewirtschaftung und lokale Verankerung ein Beitrag zum Erhalt historischer Kulturlandschaften und zur Förderung ökologischer Vielfalt im urbanen Umfeld geleistet werden kann. Die Erfahrungen aus dem Projekt können als Impuls für vergleichbare Initiativen im Bereich nachhaltiger Landnutzung dienen.

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Die KEA-BW unterstützte den Verein der Weingärtner und Freunde des Schimmelhüttenweges Degerloch e. V. im Rahmen ihres Engagements für regionale Nachhaltigkeits- und Klimaschutzinitiativen sowohl ideell als auch durch konkrete Beiträge. Im Mittelpunkt stand dabei die Förderung eines Projekts zur Aufwertung und besseren Sichtbarmachung des Weinbergs im urbanen Raum sowie zur Stärkung des Bewusstseins für nachhaltige Landnutzung und den Erhalt traditioneller Kulturlandschaften.

Die Unterstützung umfasste zum einen die aktive Mitwirkung im Rahmen von Arbeitseinsätzen im Weinberg, bei denen Mitarbeitende der KEA-BW praktische Einblicke in die Pflege und Bewirtschaftung der Steillagen erhielten und zugleich einen Beitrag zur Erhaltung der Fläche leisten konnten. Zum anderen wurde das Projekt durch eine finanzielle Zuwendung unterstützt, die für die Umsetzung einer verbesserten Beschilderung entlang des Schimmelhüttenweges eingesetzt wird. Diese soll künftig Informationen zur historischen Bedeutung des Weinbaus, zur Pflege der Kulturlandschaft sowie zum Zusammenhang von Naturerhalt und Stadtnähe vermitteln.

Ergänzend brachte die KEA-BW fachliche Impulse zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein und unterstützte so die inhaltliche Einordnung des Projekts im Kontext einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Insgesamt handelt es sich um eine niedrighschwellige, aber wirkungsorientierte Unterstützung, die sowohl praktische als auch kommunikative Elemente umfasst und zur Sichtbarmachung nachhaltiger lokaler Initiativen beiträgt.

Umfang der Förderung: 500,- Euro Spende und Unterstützung durch zwei MA für einen halben Arbeitstag

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Durch die Unterstützung der KEA-BW konnten im Projekt am Schimmelhüttenweg verschiedene konkrete Ergebnisse erzielt und weiterentwickelt werden. Ein zentrales Resultat ist die Verbesserung der Sichtbarkeit und Vermittlung der historischen Weinbau- und Kulturlandschaft durch die Entwicklung und teilweise bereits Umsetzung einer neuen Beschilderung entlang des Schimmelhüttenweges. Diese ermöglicht Besucherinnen und Besuchern einen niedrighschwelligen Zugang zu Informationen über die Bedeutung des urbanen Steillagenweinbaus, die lokale Geschichte sowie den Zusammenhang zwischen Kulturlandschaftspflege und Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus konnte das ehrenamtliche Engagement im Projekt durch zusätzliche Aufmerksamkeit und ideelle Unterstützung gestärkt werden. Die Beteiligung der KEA-BW trug dazu bei, die Bedeutung des Projekts im Kontext von Klimaschutz, Biodiversität und nachhaltiger Landnutzung hervorzuheben und breiter in der Öffentlichkeit zu verankern. Dies unterstützte die weitere Motivation der beteiligten Akteure und förderte die Wahrnehmung des Projekts als Beispiel für nachhaltiges lokales Engagement.

Ergänzend führte die Zusammenarbeit zu einer stärkeren inhaltlichen Einordnung des Projekts im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen. Dadurch konnten Bezüge zwischen traditionellem Weinbau, naturnaher Bewirtschaftung und aktuellen Nachhaltigkeitszielen deutlicher herausgearbeitet werden. Insgesamt hat die Unterstützung dazu beigetragen, die Wirkung des Projekts in Richtung Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und öffentlicher Wahrnehmung zu verstärken.

6.4 Ausblick

Für das Jahr 2026 beabsichtigt die KEA-BW, das Projekt am Schimmelhüttenweg erneut im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und die begonnene Zusammenarbeit fortzuführen. Ziel ist es, die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre weiter zu begleiten und insbesondere die Sichtbarkeit sowie die Vermittlung der Bedeutung des urbanen Steillagenweinbaus und der damit verbundenen Kulturlandschaftspflege weiter zu stärken.

Im Fokus der geplanten Unterstützung steht eine kontinuierliche Begleitung der bestehenden Aktivitäten sowie eine mögliche vertiefende Einbindung in Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung im Kontext von Nachhaltigkeit, Biodiversität und regionaler Landnutzung. Darüber hinaus soll geprüft werden, in welcher Form weitere Impulse zur Weiterentwicklung der bestehenden Informations- und Vermittlungsangebote gesetzt werden können.

Insgesamt versteht die KEA-BW die geplante Unterstützung als Beitrag zur langfristigen Stabilisierung und Sichtbarmachung eines ehrenamtlich getragenen Projekts, das beispielhaft für den Erhalt historischer Kulturlandschaften im urbanen Raum steht.



KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

Impressum

Herausgeber

KEA Klimaschutz- und Energieagentur GmbH

Kaiserstraße 94 a

76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 98471-0

E-Mail: info@kea-bw.de

Internet: <https://www.kea-bw.de/>

Ansprechperson

Armin Pfau

Stand

21.05.2026